miteinander
wohnen & leben

Mieterzeitung der Wohnbau Weil am Rhein

FEB. 2019

Foto: Wohnbau Weil am Rhein

Rückblick 2018
Veranstaltungen und Feste

Planung 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

Titelbild:
Hardstraße

das Jahr 2019 ist im vollen Gange und trotzdem wollen wir mit dieser Ausgabe noch einmal auf das letzte Jahr zurückblicken. Ein erfolgreicher Weihnachtsmarkt und diverse Aktionen im WiKi in Friedlingen erfüllen uns mit Stolz. Wir wünschen uns eine aktive Nachbarschaft und freuen uns deshalb, mit dem Betreuungsdienst Schell einen allseits geschätzten Kooperationspartner für unsere Seniorenwohnanlagen gefunden zu haben. Ebenso wichtig sehen wir die kontinuierliche Arbeit des Stadtteilvereins Friedlingen im WiKi. Beide Organisationen arbeiten für Sie – für eine gute Nachbarschaft, ob Jung oder Alt –, wir schätzen Ihr Engagement.

Für 2019 haben wir uns Großes vorgenommen. Neben vielen kleinen Projekten werden sowohl in der August-Bauer-Straße als auch in Otterbach zwei Neubauprojekte realisiert. Das eine groß und aus Stein, das andere klein und aus Holz. Über die August-Bauer-Straße haben wir bereits berichtet. Deshalb erfahren Sie in dieser Ausgabe etwas mehr über unser Projekt in Otterbach.

Ich wünsche mir, dass Sie gut ins neue Jahr gestartet sind und weiterhin viel Spaß beim Lesen unserer Mieterzeitung haben.

Ihr Andreas Heiler

Inhalt
Februar 2019

Wohnen mit uns

Mieter & Mensch 3
Miteinander im Quartier – Senioren ..... 4 + 5
Miteinander im Quartier 6
Wohnbau intern 7

Unter Mieter(n)

Handy mal zur Seite legen! 8
Starke Macht für Ratsuchende 9
Unsere Haut im Winter 10
Zur Kasse gebeten 12

Unterhaltung

Spiel, Spaß und Spannung für Kids mit
Buchvorstellung und Wissenswertem 14
Filmtipp, Musik, Literatur 15
Impressum 15

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein; Illustration: AH Aktiv-Haus GmbH

Neujahrsgrüße

Lieber spät als nie wünscht Ihnen das Team der Wohnbau Weil am Rhein einen guten Start in das neue Jahr. Seien Sie versichert, dass wir bereits im Januar an Sie gedacht haben.

Geburtstagswünsche

Herzliche Glückwünsche gehen an alle Mieterinnen und Mieter, welche von Dezember bis Januar Geburtstag hatten. Wir hoffen, dass Sie einen schönen Tag hatten, und wünschen Ihnen für das neue Lebensjahr viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit.

Luzie Maciagowski (85 Jahre) und Alfred Ullmann (90 Jahre) wurden an ihrem Geburtstag jeweils mit einem schönen Blumenstrauß und persönlichen Glückwünschen überrascht. Auch Ihnen wünschen wir für das neue Lebensjahr alles Gute.

Vielen Dank für die Unterstützung!

Ein herzliches Dankeschön geht an Herrn Tapper aus der Breslauer Straße 25.

Während der Sanierungsarbeiten der Seniorenwohnanlage war er täglich im Einsatz, um das Haus sauber zu halten. In unserer letzten Ausgabe berichteten wir bereits ausführlich über die Umbaumaßnahmen.

Als Anerkennung für die geleistete Arbeit überreichte Herr Heiler ein kleines Dankeschön an Herrn Tapper.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein; iStock.com/momnoi

Senioren-Weihnachtsmarkt

Weihnachtlich dekorierte Hütten laden zum Verweilen ein.

Zum dritten Mal in Folge lud die Wohnbau Weil am Rhein am 04.12.2018 von 16:00 bis 19:00 Uhr alle Seniorinnen und Senioren zum Weihnachtsmarkt ein. Wie schon in den Jahren zuvor erschienen der Gemeinschaftsraum sowie die Außenanlage der Stettiner Straße 12 in einem weihnachtlichen Ambiente.

Auf dem Außengelände wurden die Weihnachtshütten liebevoll dekoriert. Auch der Weihnachtsbaum mit seinen Lichtern und bunten Kugeln strahlte eine wohlige Wärme aus. In den winterlichen Hütten wurden Punsch, Glühwein und Kaffee ausgeschenkt sowie leckere Kürbis- und Gulaschsuppe mit Wienerle angeboten. Zum Nachtisch gab es Linzer- und Apfeltorte sowie verschiedene Gebäcksorten.

Trotz der anfänglich regnerischen Wetterverhältnisse fanden sich einige Besucherinnen und Besucher auf dem Außengelände ein und nutzten die gemütlichen Sitzmöglichkeiten unter dem Zelt sowie die Stehtische bei den Weihnachtsständen. Alle weiteren Gäste genossen das Fest in geselliger Stimmung im Gemeinschaftsraum. Auch dieser war festlich dekoriert und erschien im weihnachtlichen Glanz. Nach der Begrüßung durch Herrn Heiler kündigte sich auch schon der Nikolaus an, welcher für jeden Gast ein kleines Geschenk hatte.

Durch die großzügigen Spenden der Besucherinnen und Besucher und aufgrund der Verdoppelung ihres Beitrages durch die Wohnbau, konnte ein Gesamtbetrag in Höhe von 454,00 Euro an die DESWOS Hilfsorganisation gespendet werden. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei den fleißigen Plätzchenbäckern und den zahlreichen Spendern bedanken.

Geselliges Beisammensein unter Nachbarn, „alten“ Bekannten und neuen Nachbarn.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Das neue Betreuungsangebot der Wohnbau Weil am Rhein

Bereits im letzten Jahr wurden Mieterinnen und Mieter unserer Seniorenwohnanlagen über das neue Betreuungsangebot der Wohnbau Weil am Rhein informiert. Das ganze Programm konnte von April 2018 bis Ende Dezember 2018 kostenfrei getestet werden und stieß auf positive Resonanz.

Neben der sozialen Betreuung und Beratung sowie den regelmäßigen Anwesenheits- und Sprechzeiten durch den Betreuungsdienst Schell werden auch wöchentliche Veranstaltungen angeboten:

- Seniorenturnen
- Gehirnjogging
- Bingo
- Spieletag
- Kaffeetreff
- Beratungsangebote
- Seniorensprechstunde

Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen gibt es immer wieder besondere seniorengerechte Veranstaltungen. Im letzten Jahr waren dies beispielsweise:

- Ausflug in den Schwarzwald
- Kücheneinführung/Kochaktion
- Herbstfest
- Vorträge zur Patientenverfügung
- Adventsbasteln

Auch dieses Jahr können Sie sich auf interessante und abwechslungsreiche Aktionen freuen. Geplante Veranstaltungen für 2019 sind:

- Erste-Hilfe-Auffrischung
- Fastnachtsparty mit Tanz und Musik
- Multikulturelles Kochen
- Bewohnerfrühstück

Ebenso in Planung ist eine mobile Sprechstunde vom Betreuungsdienst für die Seniorenwohnanlagen

- Breslauer Straße 25 und
- Stettiner Straße 12.

Genauso ist ein monatlicher Kaffeetreff angedacht.

Sie haben Interesse an einer Veranstaltung oder Fragen zu unserem neuen Kooperationsmodell? Dann melden Sie sich gerne bei Frau Gotzens von der Wohnbau Weil am Rhein.

Kleiner Hinweis

Sie beziehen Grundsicherung?
Informieren Sie sich beim Landratsamt Lörrach über die Kostenübernahme der Betreuungspauschale. Diese wird in der Regel übernommen.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Aktuelles aus dem WiKi-Treff

Zusätzlich zu den wöchentlichen Veranstaltungen gab es zum Jahresende hin auch im WiKi wieder einige Veranstaltungen.

Zum Erntedankfest bastelten die Kinder nette Figuren, welche dann für die Gäste ausgestellt wurden. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt, denn es gab eine reichliche Auswahl an leckeren Spezialitäten. In geselliger Atmosphäre genossen alle Beteiligten gemeinsam den Nachmittag.

Netter Austausch mit den Nachbarn sorgte für eine gemütliche Stimmung.

Volles Haus im WiKi. Rund 50 Gäste feierten am 19. Dezember 2018 im weihnachtlichen Ambiente ein tolles Weihnachtsfest.

Nach einem gemeinsamen Singen und dem Besuch vom Weihnachtsmann gab es ein reichhaltiges Weihnachtsessen mit Leckereien aus den unterschiedlichsten Kulturen. Die Betreuerinnen des WiKis hatten im Vorfeld mit den Kindern wunderschöne und vor allem aber köstliche Plätzchen für die Erwachsenen gebacken und verschenkten diese liebevoll verpackt. Der Weihnachtsmann beschenkte die jüngeren Gäste, es gab kleine Präsente und die Wohnbau stiftete Weihnachtsmänner für alle. Ein rundum gelungenes und stimmungsvolles Fest sorgte für ein schönes gemeinsames Jahresende.

Auch die Kinder hatten eine Menge Spaß mit so vielen Besuchern.

Vielen Dank an alle fleißigen Helferinnen und Helfer.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Planungen im Bereich Technik

In der Dezember-Ausgabe berichteten wir über die Sanierungsarbeiten in unserer Seniorenwohnanlage Breslauer Straße 25.

Auch dieses Jahr ist geplant, mit der Sanierung fortzufahren. Die neuen Baumaßnahmen umfassen die Modernisierung der Bodenbeläge, der Decke und Beleuchtung in den Fluren. Des Weiteren ist angedacht, den Gemeinschaftsraum zu renovieren und den Eingangsbereich umzugestalten.

Wie Sie schon in der örtlichen Presse lesen konnten, wird auch in Otterbach ein Neubauprojekt gestartet. Dabei handelt es sich um zwei Häuser der Firma „aktivhaus“. Diese beiden Wohngebäude werden in einer Holzmodulbauweise erstellt. Es sollen jeweils sechs Wohneinheiten auf drei Geschossen und einem gemeinsamen Kellergeschoss entstehen, sodass verschiedene Wohnungsgrößen angeboten werden können. Besonders ist, dass die Häuser in einer Produktionshalle vorproduziert werden.

Ansicht von Süden

Ein Lastwagen bringt die Module dann auf die Baustelle, wo sie in kürzester Zeit (drei Tage) aufgebaut werden. Aktuell bereiten wir den Bauantrag vor und werden Ihnen nach erhaltener Genehmigung noch mehr über die Ausführung und Planung berichten.

Ihre Ansprechpartner bei der Wohnbau Weil am Rhein

Geschäftsführer
Andreas Heiler
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: heiler@wohnbau-weil.de

Soziales Management
Britta Gotzens
Telefon: 07621 9795-12
E-Mail: gotzens@wohnbau-weil.de

Technik
Heike Giese
Telefon: 07621 9795-11
E-Mail: giese@wohnbau-weil.de

Canan Güzel
Telefon: 07621 9795-16
E-Mail: guezel@wohnbau-weil.de

Stefan Ohm
Telefon: 07621 9795-22
E-Mail: ohm@wohnbau-weil.de

Peter Prick
Telefon: 07621 9795-15
E-Mail: prick@wohnbau-weil.de

Empfang
Doris Göring
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: goering@wohnbau-weil.de

Buchhaltung
Julia Hinz
Telefon: 07621 9795-17
E-Mail: hinz@wohnbau-weil.de

Laura Weber
Telefon: 07621 9795-24
E-Mail: weber@wohnbau-weil.de

Objektbetreuer
Hans Scheppele
Telefon: 07621 9795-21
E-Mail: scheppele@wohnbau-weil.de

Simon Streich
Telefon: 07621 9795-14
E-Mail: streich@wohnbau-weil.de

Regiebetrieb
Bernd Mundhaas – Landschaftsgärtner
Andreas Zeller – Maler
Janus Sladczyk – Elektriker

Prokuristin
Stefanie Schicht
Telefon: 07621 9795-18
E-Mail: schicht@wohnbau-weil.de

Kundenbetreuung
Yvonne Schulz
Telefon: 07621 9795-20
E-Mail: schulz@wohnbau-weil.de

Désirée Sütterlin
Telefon: 07621 9795-24
E-Mail: suetterlin@wohnbau-weil.de

Öffnungszeiten für Mieter

Montags:	08:30 Uhr–12:00 Uhr
Mittwochs:	08:30 Uhr–12:00 Uhr
	14:00 Uhr–18:00 Uhr
Donnerstags:	08:30 Uhr–12:00 Uhr

Dienstags und freitags geschlossen

Notrufnummer (Objektbetreuer):
0172 6539586

Impressum „miteinander *wohnen & leben*“
Die Mieterzeitung der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Hauptstraße 400, 79576 Weil am Rhein
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: info@wohnbau-weil.de

Internet: www.wohnbau-weil.de

„miteinander“-Redaktion
Andreas Heiler, Désirée Sütterlin

Unserer Umwelt zuliebe ist das Papier für Ihre Mieterzeitung aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt. Es besteht aus Holzfasern, die aus verantwortungsvoll genutzten Wäldern stammen und gemäß den Regeln des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert sind. Die Druckfarben sind frei von Mineralölen und aus nachwachsenden Rohstoffen produziert. Außerdem enthalten die Druckfarben keine Schwermetalle.

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C095223

Illustration: AH Aktiv-Haus GmbH

Handy mal zur Seite legen!

Der ständige Blick aufs Handy gehört heute oft zum Alltag. Leider. Wer im Straßenverkehr oder Haushalt ständig dadurch abgelenkt ist, riskiert gefährliche Unfälle. Besonders dramatisch kann dies bei der Beaufsichtigung von Kindern werden.

Daten und Fakten

57

Millionen Smartphone-Nutzer gab es im Jahr 2018 in Deutschland. Im Jahr 2009 waren es noch 6,31 Millionen. (Angaben lt. statista/ Das Statistik-Portal)

Welche Mutter und welcher Vater wüssten das nicht: Kinder, besonders die jüngeren, muss man gut im Auge behalten. Sie fassen alles an, betasten mit ihren Fingerchen spannende Dinge und laufen unvermittelt los. Sie verhalten sich, wie sich Kinder eben verhalten: vollkommen überraschend und unvorhersehbar. Wenn Mütter, Väter oder andere Aufsichtspersonen in diesen Situationen auf ihren Smartphones herumdaddeln, kann es brandgefährlich werden. Die Ablenkung durch den Blick aufs Handy hat fatale Konsequenzen. So gab es im letzten Jahr eine Reihe von Badeunfällen mit schrecklichem Ausgang, weil Begleitpersonen abgelenkt waren. Übrigens: Auch im Straßenverkehr ist die Handynutzung zu einer der größten Unfallgefahren geworden. Automobilclubs schätzen, dass die Nutzung von Handys während der Fahrt die Hauptursache für 500 Verkehrstote jährlich ist. Nicht selten sitzen Kinder auf der Rückbank, während der Fahrer mal schnell eine Nachricht liest oder etwas nachsieht. Das Unfallrisiko erhöhe sich durch die Handynutzung auf das 23-Fache, sagen die Experten. Selbst wenn der Blick aufs Handy nur zwei Sekunden dauert, bedeutet dies bei Tempo 130 auf der Autobahn einen Blindflug von 70 Metern.

Brandgefährlich

Neben der Unfallgefahr durch exzessive Handynutzung gibt es einen weiteren Grund, warum besonders Eltern das Handy auch mal zur Seite legen sollten: Nach schwedischen Studien leidet dort jedes dritte Kind darunter, dass die Eltern sich lieber mit dem Handy als mit ihnen beschäftigen. Psychologen glauben, dass Kinder dadurch auch enorme Probleme bei der Sprachentwicklung bekommen. Überhaupt könne die Entfaltung der kleinen Persönlichkeiten Schaden nehmen, wenn Eltern sich von ihren Handys nicht losreißen können.

Hilfe naht ausgerechnet von den Kindern: In Hamburg rief im September des letzten Jahres ein Junge zur Demonstration gegen den Handywahnsinn auf. Dem Demonstrationszug folgten 150 Kinder und auch Eltern. Mit selbstgemalten Plakaten marschierten sie durch den Stadtteil St. Pauli. Die Botschaft auf den Schildern war eindeutig: „Spielt mit euren Kindern, nicht mit euren Handys!“

Foto: jandruk/stock.adobe.com

Starke Macht für Ratsuchende

Verbraucherzentralen helfen bei schwierigen Kaufentscheidungen, informieren zu Rechtsfragen und beraten kompetent bei wichtigen Lebensentscheidungen.

Eine zuverlässige Altersabsicherung soll es sein. Sicher, seriös und ohne verdeckte Vertragsklauseln, die einen teuer zu stehen kommen. Die Anbieter versprechen das Blaue vom Himmel. Doch worauf sollte man wirklich achten? Wo lauern Fallstricke? Und was gibt es zu bedenken? Hilfe bei diesen und vielen anderen Fragen bieten die Verbraucherzentralen. Sie leuchten tief hinein in den verwirrenden Dschungel von Kauf- und Dienstleistungsverträgen. Beraten wird hier zu allen rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen, die in einem Haushalt aktuell werden können.
Was ist vertrauenswürdig und was Schaumschlägerei? Die Verbraucherzentralen und ihre Mitarbeiter sind Spezialisten, wenn es um Themen geht wie Kredite, Schuldner- und Insolvenzverfahren, Banken und Geldanlage, Versicherungen, Patientenrechte und Gesundheitsdienstleistungen, Reiserecht, Baufinanzierung, Energie, Ernährung, Haushalt, Freizeit und Telekommunikation. Insgesamt 41 Verbraucherverbände sind im Bundesverband (vzbv) zusammengeschlossen. In allen 16 Bundesländern wird den Interessen der Verbraucher auch gegenüber Politik, Verwaltung, Justiz, Wirtschaft und Öffentlichkeit Gehör verschafft. Immer wieder werden Missstände angeprangert und Verbraucherrechte notfalls vor Gericht durchgesetzt. Möglich ist dies inzwischen auch mit Sammelklagen, bei denen sich Einzelkläger anschließen können, ohne ins finanzielle Risiko gehen zu müssen. Mit der vor wenigen Monaten verabschiedeten Gesetzesänderung werden nun auch Klagen gegen Großkonzerne möglich. Angeboten werden von geschultem Personal telefonische oder auch persönliche Beratung. Aber auch mit zahlreichen Broschüren, etwa zu Patientenverfügungen, dem richtigen Vererben, Privatinsolvenz etc., verschaffen sie den Betroffenen verständliche Entscheidungshilfen. Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch geltend machen. Deshalb arbeiten die Verbraucherzentralen auch eng mit Schulen und Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung zusammen.

Daten und Fakten

200

Beratungsstellen werden bundesweit durch die einzelnen Verbraucherzentralen der Länder unterhalten. Hier beraten ca. 1.000 Mitarbeiter die Verbraucher. Termine kann man über die entsprechenden Telefonnummern der Verbraucherzentralen vereinbaren. Weitere Infos: www.verbraucherzentrale.de

Foto: juricazac/stock.adobe.com; Illustration: Alexander Limbach/stock.adobe.com; Haufe Newtimes

Unsere Haut im Winter

Heizungswärme, frostige Temperaturen und Wohnungstrockenheit können unsere Haut belasten. Doch es gibt Tricks und Mittel gegen Feuchtigkeitsmangel, ein sprödes Erscheinungsbild und auch für ein besseres Wohnungsklima.

Klirrende Kälte, rote Nasen und kribbelnde Finger – für viele gehört das einfach zu einem ordentlichen Winter dazu. Doch die kalten Temperaturen machen unserer Haut zu schaffen. Ebenso die trockene Heizungsluft. Besonders das Gesicht und die Hände leiden. Die trockene Raumluft etwa entzieht der Haut Feuchtigkeit. Deshalb sollte besonders im Winter darauf geachtet werden, dass die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung zwischen 40 und 60 Prozent liegt. Wird dies nicht erreicht, helfen sogenannte Luftwäscher. Sie saugen die Raumluft an, filtern Schmutzpartikel heraus und geben feuchtere Luft in den Raum ab. Eine zu hohe Luftfeuchtigkeit kann bei qualitativ hochwertigen Geräten (etwa Venta) nicht entstehen. Luftbefeuchter dagegen sind mit Vorsicht zu gebrauchen und immer sehr gründlich zu reinigen. Sonst können sie Keime in die Luft abgeben oder für unansehnliche Kalkflecken auf Möbeln und Flächen sorgen. Auch Zimmerpflanzen geben Feuchtigkeit ab. Besonders gut geeignet sind Zyperngras, Zimmerlinde oder Goldfruchtpalme.

Die Haut selbst sollte mit Feuchtigkeitscremes und -lotionen behandelt werden. Optimalerweise haben sie einen gewissen Fettanteil, um die Haut elastisch zu halten. Auch ausreichende Flüssigkeitszufuhr und der Genuss von wasserhaltigen Lebensmitteln helfen der Haut. Zu diesen Lebensmitteln gehören Früchte, Gurken oder Suppen.

Richtig anstrengend ist für die Haut der Wechsel, wenn wir von draußen ins Warme kommen. Um dies abzumildern, sollte man lieber einmal zu viel als zu wenig zu Pflegeprodukten greifen. Am besten sind diejenigen Mittel, die auf Basis von pflanzlichen Ölen (etwa aus Argan, Nachtkerzensamen, Borretschsamen oder Oliven) hergestellt werden. Die hier verwendeten Öle ähneln der Lipidschicht, die unsere Haut schützt. Auch Hautpflegeprodukte mit Linolsäure und Sheabutter haben einen hohen Fettanteil und schützen bei frostigen Temperaturen.

Sie beugen auch der Gefahr vor, dass sich Keime auf der trockenen und deshalb durchlässigeren Haut leichter breitmachen können. Bei Rötungen helfen Cremes mit Urea, Macadamia-Öl und Glycerin.

Dicke Socken und Handschuhe

An frostigen Tagen benötigen besonders Hände und Füße unsere besondere Aufmerksamkeit, denn es können sich neben einer verstärkten Hornhaut an den Füßen auch Risse bilden. Das liegt daran, dass der Stoffwechsel bei Kälte unseren Extremitäten die Wärme entzieht (sie wird für die inneren Organe benötigt) und sich dadurch die Gefäße verengen. Dicke Socken und Handschuhe anzuziehen, ist deshalb immer eine gute Idee. Ureahaltige Produkte für die Füße und feuchtigkeitsspendende Handcremes schaffen zusätzliche Entlastung. Wichtig bei Minustemperaturen ist auch die Lippenpflege, für die zahlreiche Produkte bereitstehen. Besonders Kinder sollten im Winter nicht zu oft gebadet werden, weil dabei der Haut die schützenden Fette zu stark entzogen werden.

Sollte bei einem ausgiebigen Winterspaziergang die Sonne vom Himmel scheinen, ist auch das Auftragen von Sonnencremes mit einem Schutzfaktor von mindestens 15 unbedingt sinnvoll. Bei einer Bergwanderung sollte der Schutz stärker ausfallen, weil dort die Sonne intensiver scheint. Übrigens: Auch spezielles Winter-Make-up hält der Fachhandel bereit.

Foto: petrunjela/stock.adobe.com

Tipps & Anregungen

Dermatologen raten, Hautpflegeprodukte zu verwenden, die alkoholfrei sind oder nur einen minimalen Alkoholanteil aufweisen. Reinigen sollte man die Haut übrigens möglichst mit purem Wasser oder einer Reinigungsmilch. Hingegen sind alkoholhaltige Gesichtswasser, Reinigungsgele oder Peelings weniger ratsam.

Zur Kasse gebeten

Wann müssen Kinder die Pflege ihrer Eltern bezahlen? Wie hoch ist der Anteil? Wer ist dazu verpflichtet? All dies ist gesetzlich geregelt, zum Beispiel auch, wie es sich beim Thema Elternunterhalt mit dem Schonvermögen verhält.

Die einst geburtenstarken Jahrgänge kommen in die Jahre. Kein Wunder also, dass der Anteil älterer Menschen stetig steigt. Dazu kommt die höhere Lebenserwartung. Wenn dann Senioren den Alltag nicht mehr alleine bewältigen können, ziehen sie ins Alten- oder Pflegeheim. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden Ende 2015 rund 780.000 Menschen in Pflegeheimen betreut. Gegenüber dem Jahr 2013 ist das eine Steigerung von 2,5 Prozent. Rente und Pflegeversicherung sollen eigentlich die Kosten decken. Doch oft reichen die Beträge nicht aus, um die Heimkosten zu bezahlen. Dann werden unter Umständen Angehörige mit herangezogen. Dabei kann das Sozialamt nur von denjenigen Personen Unterhaltszahlungen verlangen, die mit den Hilfsbedürftigen im ersten Grad verwandt sind. Geschwister, Cousins, Cousinen, Onkel und Tanten müssen also nicht zahlen. Schwiegerkinder sind mit ihren Schwiegereltern nicht verwandt und werden somit auch nicht zu Unterhaltsleistungen verpflichtet. Herangezogen werden also lediglich die leiblichen Kinder. Und die natürlich nur, wenn überhaupt ein Bedarf festgestellt wird. Dabei übernehmen die Sozialämter zunächst die Kosten und versuchen, die Beträge dann gegebenenfalls einzufordern.

Wichtig: Den Anspruch auf Elternunterhalt machen nicht die Eltern selbst, sondern die Sozialhilfeträger geltend. Doch ab welchem Einkommen und Vermögen muss eigentlich gezahlt werden? Kinder sind nur dann verpflichtet, zu zahlen, wenn sie ihren eigenen Lebensbedarf und den ihrer eigenen Familie dadurch nicht gefährden. Eventuelle Zahlungen dürfen nicht zu einer nachhaltigen Verschlechterung des Lebensstandards bei den Kindern führen. Bei

Daten und Fakten

780.000

Pflegebedürftige wurden im Jahr 2015 in Pflegeheimen vollstationär betreut.

30 %

der Pflegebedürftigen leben damit in einem Heim. Die Tendenz ist steigend.

Foto: Natee Meepian/stock.adobe.com

„Gegenseitige Hilfe macht selbst arme Leute reich.“

Chinesisches Sprichwort

Rechtzeitig und gemeinsam über die Gestaltung des Alters reden: Genau das hilft, so manche Ängste abzubauen. Niemand muss sich allein gelassen fühlen.

dieser Regelung werden auch Sonderfälle berücksichtigt. Etwa wenn sich Eltern grober Verfehlungen gegenüber den Kindern schuldig gemacht haben. Bei den Berechnungen steht den Kindern immer ein sogenannter Selbstbehalt zu, um die Bedürfnisse des täglichen Lebens zu decken. Die Höhe ist also nicht pauschal festgelegt, sondern hängt von der individuellen Lebens- und Einkommenssituation ab. Festgelegt ist für alleinstehende Kinder hingegen der Mindestselbstbehalt mit einem Betrag von 1.800 Euro im Monat, der nicht angetastet werden darf. Fallen die Wohnkosten höher als 480 Euro aus, kann das berücksichtigt werden. Für den Elternunterhalt darf immer nur die Hälfte des bereinigten Einkommens, das über dem Mindestselbstbehalt liegt, eingefordert werden. Bereinigt heißt dabei, dass alle Kosten (Steuern, Sozialabgaben, berufsbedingte Aufwendungen, regelmäßige Verbindlichkeiten, Beiträge für die eigene Altersvorsorge, Unterhaltsverpflichtungen) abgezogen werden. Ebenso wird ein Schonvermögen (etwa Rücklagen für das Alter) berücksichtigt, das nicht angetastet werden darf. Auch dies wird individuell berechnet.

Einblick gewähren

In Zwei- oder Mehrpersonenhaushalten werden diese Berechnungen komplizierter, weil dann die einzelnen bereinigten Nettoeinkommen berücksichtigt werden müssen. Gibt es mehrere Kinder, wird der Bedarf der Eltern anteilig umgelegt. Liegt der Verdienst bei einem bereinigten Nettoeinkommen von 2.000 Euro, ergibt sich nach Abzug des Selbstbehalts von 1.800 Euro ein Unterhaltsanspruch in Höhe von 50 Prozent von 200 Euro, also 100 Euro. Gibt es zwei Kinder, die zum Unterhalt verpflichtet sind, liegt die Summe für jeden bei 50 Euro monatlich. Verzichten können Eltern auf diese Zahlungen nicht. Sowohl Eltern als auch Kinder sind auskunftspflichtig, um sicherzustellen, ob es nicht doch noch finanzielle Rücklagen der Eltern gibt. Auch Kinder müssen dem Sozialamt Einblick in ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse gewähren. Ob Kinder für Eltern aufkommen müssen und in welcher Höhe, muss also immer individuell berechnet werden. ●

Auskunftspflicht

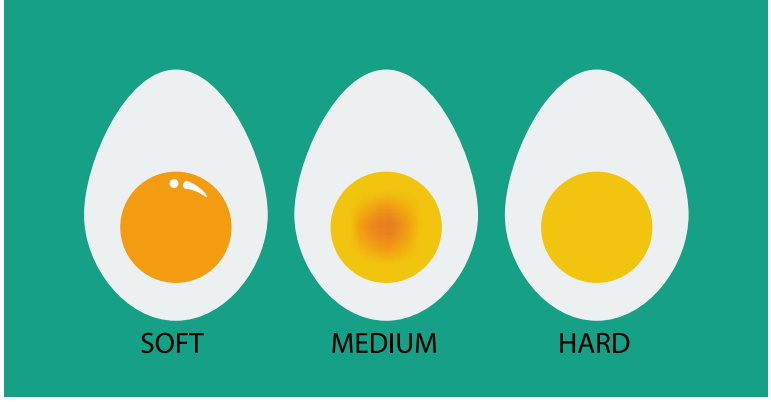
Für Eltern und Kinder besteht eine Auskunftspflicht. Damit geht man von Seiten des Staates sicher, in welcher Höhe ein Unterhaltsanspruch besteht und ob er gezahlt werden muss.

Berechnen lassen

Informationen hält die Broschüre „Elternunterhalt“ der Verbraucherzentrale bereit. Sie kostet 14,90 Euro (zzgl. Versandkosten) und als E-Book 11,99 Euro. Bestellt werden kann sie über die Website: www.verbraucherzentrale.de oder telefonisch unter: 0211 3809555. Auch persönliche Beratungstermine kann man mit der Verbraucherzentrale vereinbaren.

www.verbraucherzentrale.de

Foto: De Visu/stock.adobe.com



Warum wird das Ei beim Kochen hart?

Ein leckeres Frühstücksei kann man ganz nach Geschmack weich oder hart zubereiten. Dies erreicht man durch die richtige Länge der Kochzeit der möglichst vollkommen mit Wasser bedeckten Eier. Die Kochdauer liegt zwischen 4,5 und 10 Minuten. Sie hängt nicht nur von der Größe des Eis ab, sondern auch davon, ob es bei Zimmertemperatur gelagert wurde oder direkt aus dem Kühlschrank kommt. Das Ei selbst besteht aus dem Eidotter oder auch Eigelb, dem Eiweiß oder Eiklar sowie der Dotterhaut, der inneren und äußeren Eihaut sowie den Hagelschnüren und dem Keimfleck. Der Dotter beinhaltet Nährstoffe wie Fette, Eiweiße sowie Mineralien und Vitamine, während das Eiklar zu 90 Prozent aus Wasser und zu 10 Prozent aus Protein besteht. Durch das Kochen stockt das Ei und wird allmählich fest. Beim Eiklar geschieht dies bei 62 Grad und beim Eidotter bei 68 Grad. Aus diesem Grund sind die beiden Bestandteile des Eis unterschiedlich fest. Werden Eier länger als 10 bis 12 Minuten gekocht, ist das gesamte Ei meist vollkommen hart.

Wer war eigentlich …

Leonardo da Vinci?

Der 1452 geborene da Vinci gilt als größtes Universalgenie der Menschheitsgeschichte. Weil seine außergewöhnliche Begabung schon in seiner Kindheit auffiel, lernte er bei verschiedenen Meistern zunächst die Bildhauerei, die Malerei und die Goldschmiedekunst. Dem Künstler kam es bei seiner Malerei vor allem auf die getreue Abbildung der Natur an. Seine Ideen notierte der als freundlich und aufgeschlossen geltende Leonardo da Vinci in seinen Notizbüchern. Schon früh erhielt er Aufträge von einigen Klöstern oder vom Hof der Sforza, der Herzöge von Mailand. Um sich die Gunst seiner Gönner zu erhalten, entwickelte er ebenfalls Militärtechnik wie Panzer, Flugmaschinen, einen Taucheranzug und ein U-Boot. Auch die Gewinnung von Energie aus Sonnenstrahlung geht auf ihn zurück. Aber er kümmerte sich auch um die Stadtbewässerung und organisierte die erste Müllabfuhr Mailands. Von 1494 bis 1498 malte er das berühmte „Abendmahl“, etwas später entstand die „Mona Lisa“.

Lieblingsbuch

Das kleine Böse Buch

Grummel, grummel. So richtig fies und gemein will das Buch werden, doch das geht natürlich nur mithilfe seiner Leser. Und die müssen sich ordentlich ins Zeug legen. Blöd nur, dass es eigentlich ein sehr nettes und freundliches Buch ist. Doch was soll man da machen? Zunächst will das Buch seinen Lesern etwas klauen, dann muss es etwas Verbotenes tun, anschließend will es den Leser reinlegen, und klar: Am Ende muss es noch eine besonders gruselige Geschichte erzählen. Doch so sehr sich das Buch auch abmüht, böse zu werden, so richtig klappen will das nicht. Klar, zwar sprechen alle Bücher mit den Lesern, doch dieses zieht die Kinder gleich in Scharen in seinen Bann. Ein Buch, das selbst Lesemuffel nicht mehr loslässt.

Magnus Myst: Das kleine Böse Buch, Ueberreuter Verlag, 12,95 Euro.

Wer ist denn da im tiefen Schnee unterwegs? Verbinde die Zahlen und finde es heraus.

Fotos: parkheta/stock.adobe.com; Ueberreuther Verlag; Wikimedia Commons; Illustration: Daniel Berkmann/stock.adobe.com; Haufe Newtimes

Ostwind – Aris Ankunft

Mika (Hanna Binke) und ihr schwarzer Wunderhengst Ostwind werden auf eine harte Probe gestellt. Es gilt, den brutalen Pferdetrainer Thordur Thorvaldson im Zaun zu halten. Cleverness ist gefragt, dazu Mut und jede Menge guter Ideen. Da taucht plötzlich Ari (Luna Paiano) auf dem Gestüt auf und auch sie fühlt sich von dem schwarzen Hengst magisch angezogen. Kann das gutgehen? Eine Menge los auf dem Gestüt Kaltenstein.

Filmstart: 28. Februar 2019.

Sanfte Reibeisenstimme

Marianne Faithfull hat mit ihrer unverwechselbaren Stimme ein neues Album eingesungen. Sie gesellt sich damit zu Rockgrößen wie Leonard Cohen, Nina Simone oder Johnny Cash, die im hohen Alter noch einmal mit ihren gereiften Songs die Kritiker von den Hockern reißen. Es geht um Verlust, um Schmerz, Wehmut und trotzig eingeforderte neue Hoffnung. Diese Songs sind so kratzbürstig, verloren, ja altersweise und doch gleichzeitig rund wie ein sehr guter alter Wein. Ist der erst einmal geöffnet, entfalten sich die Aromen im ganzen Raum, ähnlich wie die jeden Winkel ausfüllende Stimme von Marianne Faithfull.

Marianne Faithfull: Negative Capability, BMG, Rights Management (Warner).

Jahrhundert-Genie

George Simenon ist der erfolgreichste Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Meistgelesener, meistübersetzter, meistverfilmter Schriftsteller und gesegnet mit einer unfassbaren Produktivität. Mehr als 370 Romane sollen es sein, nicht eingerechnet seine 150 Erzählungen und unzählige Kurzgeschichten. Auch 75 Maigrets sind darunter. Jetzt kann man sein neu ediertes Gesamtwerk noch einmal wiederentdecken. Es startet mit „Die Pitards“, einem Roman über das Misstrauen und die Missgunst zwischen Eheleuten und innerhalb einer Schiffsbesatzung. Das Drama beginnt, als Kapitän Lannec den Frachter „Tonnere-de-Dieu“ sein Eigen nennt. Ungebetene Gäste sind an Bord, es ist eng auf dem Schiff und dann zieht auch noch ein Sturm auf … Ein grandioser und packender Roman des Großmeisters.

George Simenon: Die Pitards, Hoffmann und Campe Verlag GmbH.

Aus Schülernot geboren

Wenn man von etwas keine Ahnung hat, kann das in der Schule schon mal zu peinlichen Situationen führen. Ab einem bestimmten Punkt werden die Not-Antworten dann allerdings so lustig, dass es sich lohnt, sie in einem Buch zu versammeln. Wenn etwa auf die Aufforderung „Nenne drei Nadelbäume“ die Antwort „Tanne, Fichte, Oberkiefer“ lautet. Lena Greiner und Carola Padtberg-Kruse haben bei Lehrern nachgefragt und äußerst lustige Stilblüten zugeschickt bekommen. Was soll man schon machen, wenn man nicht weiß, wie der einstige amerikanische Präsident richtig geschrieben wird? Da wird er eben zu „Schosch Dabellju Busch“. Ein wirklich lustiges Buch mit „philosophischen“ Erkenntnissen.

Lena Greiner, Carola Padtberg-Kruse: Tanne, Fichte, Oberkiefer – Die witzigsten Schülerantworten, Ullstein Taschenbuch.

Impressum
für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG , Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103-62, Fax: 040 520103-14, E-Mail: thomas.zang@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Redaktion Thomas Zang (V. i. S. d. P.), Michael Koglin (redaktionelle Leitung), Eva Dorothée Schmid | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

Fotos: Constantin Film Verleih GmbH; BMG Rights Management GmbH; Hoffmann und Campe Verlag GmbH; Ullstein Taschenbuch

Machen Sie Kinder arbeitslos.

Kinder in Bangladesch
sollten lernen statt arbeiten.
Für ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/bildung

Mitglied der actalliance

Brot für die Welt

Würde für den Menschen.